

# Aphorismen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Apropos Sport Komplette Illusion

Kennen Sie den Unterschied zwischen einem Spaziergänger und einem «Jogger»? Den «Jogger» erkennen Sie daran, dass er es eiliger hat. Ach, Sie wissen nicht, was ein «Jogger» ist? Nein, kein Witzbold. Der englische Witzbold schreibt sich mit «k». «Jogger» kommt auch nicht von «joggie», etwas leicht schütteln. Demnach ist ein «Jogger» auch kein leicht Geschüttelter, wie da hie und da boshaft behauptet wird. Ja, hat es vielleicht etwas mit «jog along», mit «dahintrotten» zu tun? Richtig, jetzt haben Sie es gefunden. Aber aufgepasst, «trotten» darf man nicht von Trottel ableiten, denn sonst gäbe es ja in Amerika heute über 10 Millionen davon. Als Trottel konnte man sie höchstens in der Epoche bezeichnen, in der jeder als Spinner angesehen wurde, der eine Strecke von mehr als hundert Meter statt mit dem Auto zu Fuss zurücklegte. In den letzten drei, vier Jahren hat sich das aber nun schlagartig geändert. Die Amerikaner haben ihre Füße neu entdeckt. Heute traben Millionen auf Strassen und in Parks ihrer Gesundheit nach. Die Sportartikelindustrie schaltete unglaublich rasch. Sie sah eine grosse Möglichkeit, das neu entstandene Gesundheitsbewusstsein weiter Bevölkerungskreise auszunützen, um ihre Zuwachsraten hochtrimmen zu können. In Kürze entstand eine «Jogging-Mode», angefangen bei den farbenbunten Laufschuhen bis hinauf zur modischen Kapuze. Da Frauen auch beim Schwitzen adrett aussehen möchten, zerbrachen sich sogar Pariser Modeschöpfer ihre Köpfe darüber, welchen Beitrag sie zu dieser Modeentwicklung leisten könnten.

Die Vermarktung des Joggings ist beinahe schon total. Früher genügten eine alte Hose, ein ausgerangierter Pulli und ein Paar Turnschuhe mit einer Gummisohle. Heute muss alles fein säuberlich aufeinander abgestimmt sein: Make-up und Schuhe, Haarfarbe und Trainer ...

Der neueste Gag ist die sogenannte Jogging-Maschine. Es handelt sich dabei um eine an sich längst bekannte Apparatur, die schon seit Jahren von Sportärzten und Klinikern benützt wird. Ein Elektromotor treibt ein Fliessband an, auf dem der Läufer auf der Stelle «joggen» kann. Die Geschwindigkeit kann eingestellt, ja selbst die Pulsfrequenz auf einem Zähler abgelesen werden. Das ganze kostet natürlich eine schöne Stange Geld. Aber

was soll's. Wenn man «in» sein will, muss man doch eine solche Jogging-Maschine seinen Besuchern zu Hause vorführen können.

Ginge es nach dem Motto «Wenn schon, denn schon!», gehörte meines Erachtens zu dieser Maschine auch ein grosser Bildschirm, auf dem ein herrlicher Wald auf den «Bandläufer» zukommt. Aus zwei Duftdüsen sollte ozon- und harzhaltige Waldluft in den Raum strömen und von einem Tonband Vogelgezwitzcher und im Hintergrund ein Kuckuck zu hören sein ... Dass sie doch die Illusion nie komplett liefern können!

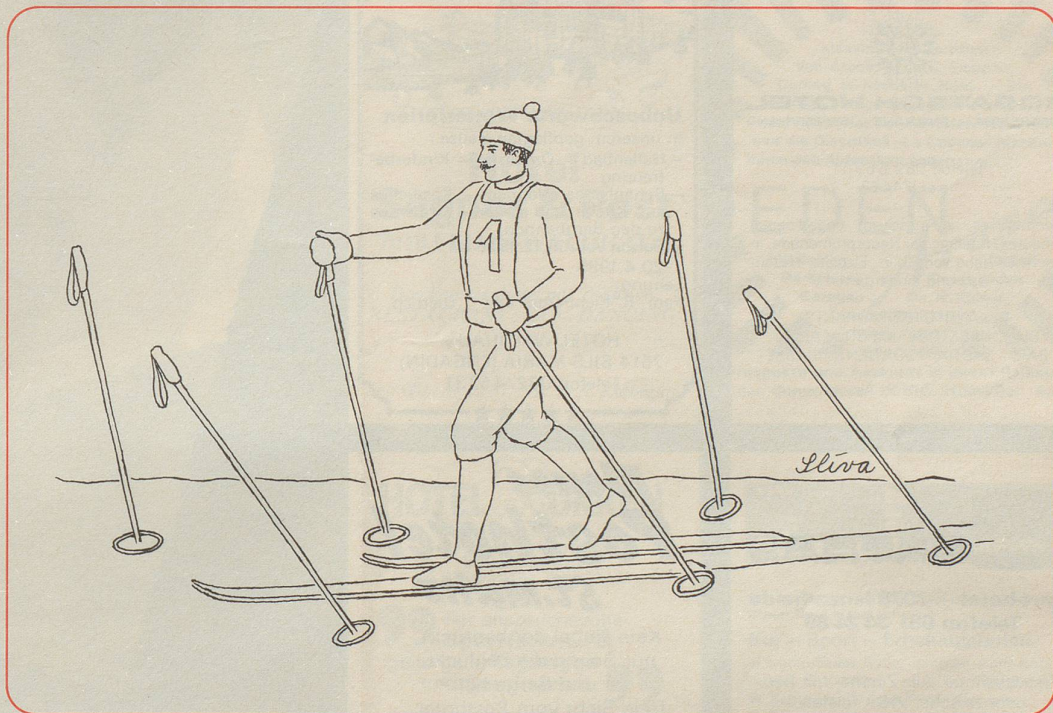
Die «schöne neue Welt» des Mistern Huxley rückt anscheinend immer näher!  
Speer

HEINRICH WIESNER

## Kürzestgeschichte

Das Mass der Mitte

Auf die ironische Frage einer Dame der hiesigen Gesellschaft, was ich von der «Zeitinsel Schweiz» denn nun halte, antworte ich: «In der Mitte Mitteleuropas liegend, haben naturgemäss immer noch wir zu bestimmen, was die Uhr schlägt.»



  
**Etwas ganz Besonderes für Ihren Hals**

Hilft bei rauhem und belegtem Hals, bei Heiserkeit und Halsweh. Macht die Kehle schmiegsam und die Stimme rein.



In Apotheken und Drogerien.

PETER WEINGARTNER

## Aphorismen

Pervertierte Solidarität:  
gemeinsame Feindbilder machen enig und stark.

\*

Solange du strammstehst in der Kolonne,  
brauchst du kein Licht zu sein.

\*

Atommüller: ihr ma(h)lt mir zu weiss!

\*

Aufschrei bei klarer Sicht:  
Die Schwarzweissmalerei wird mir zu bunt!

\*

Wie das Leben so spielt:  
besonders mit Bällen, denen die Luft ausgeht.